Gesundheit, welch kostbares Gut!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **76 (1967)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975073

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesundheit, welch kostbares Gut!

Eine erwartungsvolle Kinderschar hockt vor dem kleinen Kasperletheater. Die Wangen der Buben und Mädchen glühen, die Augen blicken gespannt auf die Bühne: Wie wird die Geschichte wohl weitergehen? Muss Michel sein Leben lang mit pechschwarzverzauberten Händen herumlaufen — ein Gespött für alle Leute —, nur weil er ein Schmutzfink war und sich nie die Hände waschen wollte?

Diese kleine Episode führt uns mitten hinein in jenen Jugendrotkreuzkurs für Lehrer, den das St.-Gallische Jugendrotkreuz in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Lehrerverein St. Gallen und mit dem Schweizerischen Jugendrotkreuz vom 10. bis 13. Oktober vergangenen Jahres in Heiden veranstaltet hatte. Lassen wir noch eine zweite Schulstunde in der Erinnerung lebendig werden: Diesesmal sind es die Schülerinnen einer Abschlussklasse, neunzehn junge Mädchen, die demnächst ihre Schulzeit beendet haben und ins Leben hinaustreten werden. «Gesundheit, welch kostbares Gut!», so lautet das Thema, das ihnen ihre Lehrerin Marta Hohermuth für diese freiwillige Unterrichtsstunde vorgelegt hat. Für die meisten dieser Kinder ist strahlende Gesundheit noch so selbstverständlich, dass sie sich wohl kaum jemals Gedanken darüber gemacht haben, wohl kaum jemals den Vollbesitz aller Kräfte richtig zu schätzen wussten. Ein wenig unbeholfen kommen daher im Anfang die Antworten auf die Frage «Was ist Gesundheit?» «Gesundheit braucht man zum Leben.» — «Man ist gesund, wenn man sich wohlfühlt.» So und ähnlich lauten die Antworten. Doch so einfach und wenig ergiebig sie auch klingen, die Mädchen sind ganz dabei. Oft geschieht es, dass eines von ihnen aufsteht und der Kameradin eine Gegenfrage stellt. Ohne dass die Lehrerin eingreift, entwickelt sich ein lebendiges Zwiegespräch unter den Schülerinnen.

Doch die beiden Schulstunden waren nur ein Mosaiksteinchen in dem reichhaltigen Programm der drei Heidener Tage. Wie stellt man eine Lektion über Gesundheitserziehung zusammen. Welche Unterrichtshilfen bieten sich dem Lehrer? Da lagen zwanzig Vorschläge für Lektionsskizzen vor. Alfred Schmucki, der sich schon in früheren Jugendrotkreuzkursen für eine Mitarbeit zur Verfügung gestellt hatte, hatte sie ausgearbeitet und darauf hingewiesen, dass sich im Verlauf des Schuljahres, beispielsweise im Zusammenhang mit einem Skilager, mit einer Schulreise, mit dem Sportunterricht, dem Biologie- oder dem Deutschunterricht zahlreiche Möglichkeiten bieten, um auf den Wert der Gesundheit und unsere Verpflichtung zu ihrer Erhaltung hinzuweisen. Mit den Unterrichtshilfen und ihrem zweckmässigen Einsatz befasste sich ein Referat von Eugen Kürsteiner, Sekundarlehrer in Oberuzwil. Jede Unterrichtsplanung muss sowohl eine Planung auf weite Sicht als auch eine gründliche Planung jeder Einzellektion in sich einschliessen. Stoffziel und Bildungsziel sind in gleicher Weise zu verfolgen. Aufnehmen, Erarbeiten und Anwendung des Stoffes — alle drei Fähigkeiten sollen die Schüler erproben. Mitten hinein in die Praxis führte die Gruppenarbeit, bei der die Teilnehmer des Kurses selber bestimmte Themen vorbereiten und den Stoff für den Unterricht zusammentragen sollten. Bis tief in die Nacht hinein wurde da gearbeitet, nicht aus Pflichtgefühl, sondern ganz schlicht aus Begeisterung.

In bunter wahlloser Reihenfolge haben wir hiermit ein paar Themen des Heidener Jugendrotkreuzes gestreift. Doch wäre der Einblick unvollständig, wollte man nicht auch noch auf manches andere hinweisen, so beispielsweise auf den Nothelferkurs, dessen Programm Samariterlehrer Hans Fässler, St. Gallen, den Teilnehmern vorführte. Die beiden Vorträge «Aktive Gesundheitserziehung, ein dringliches Postulat» von Gesundheitsinspektor S. Hoffmann, St. Gallen, und «Zivilisationskrankheiten — Wie wappnen wir unsere Schüler dagegen?» von Dr. med. Ph. Andereggen seien als weitere Höhepunkte angeführt. Was sich hier auf Grund langjähriger Erfahrung in konstruktiven Vorschlägen manifestierte, fiel sicherlich bei allen Teilnehmern auf fruchtbaren Boden.

Jugendrotkreuzkurs in Heiden! Nur ein Thema für Lehrer, die sich gemäss ihres Berufes um die Erziehung der Jugend bemühen müssen und so auch mithelfen können, die aktive Gesundheitserziehung zu fördern? Gewiss nicht! Es ist ein Thema, das uns alle angeht, an dessen Umsetzung in die Tat wir alle mitarbeiten müssen. So soll denn am Schluss dieses skizzenhaften Berichts ein Wort aus dem Referat von Gesundheitsinspektor Hoffmann stehen:

«Wenn die aktive Gesundheitserziehung konsequent und mit einer gewissen Härte und Unnachgiebigkeit durchgeführt wird und die Schüler über das Warum und Wie sorgfältig aufgeklärt werden, dann wird allmählich eine Generation heranwachsen, die sich rühmen kann, aktive Gesundheitserziehung genossen zu haben. Dann werden wir auch einer neuen Elterngeneration gegenüberstehen, die nun ihrerseits die Erziehung ihrer Kinder zu gesundem Leben beispielshaft an die Hand nehmen kann.»

ebh.